

Oktavio Mausart

Eine musikalische Geschichte

Ein unterhaltsames «Mäusekonzert» Aufführungsdauer ca. 60 Min.

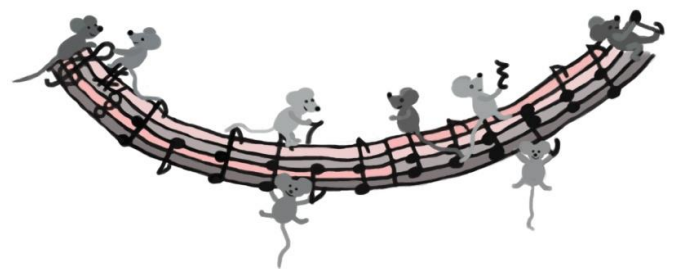
für Kinder (ab 4 Jahren) und Erwachsene

für **Steichquintett und singende Säge**

Konzept, Komposition, Text, Kostüm, Bilder, Figuren: **Domenica Ammann**



Oktavio ist ein ganz besonderer Mäuserich! Er kann **mus-izieren**. Mit seinem Instrument, der singenden Säge, betört er nicht nur alle Mäuse, sondern auch die Katzen. Deshalb wird er von allen Mäusen als Held gefeiert und verehrt – und Oktavio wird immer hochmütiger. Auf keinen Fall will er nur eine gewöhnliche Maus heiraten! Er verlässt den Mäusebau und macht sich auf die Suche nach einer besseren Frau. So beginnt seine abenteuerliche Reise ...



Die Geschichte basiert auf einer Fabel von Marie de France aus dem 12. Jahrhundert, die Domenica Ammann mit eigenen Ideen ergänzte.

Domenica Ammann arbeitet in ihrem neuen Stück mit der Familie der Streichinstrumente. Kontrabass, Cello, Bratsche und Geigen treffen auf die singende Säge. Die Verbindung mit einer eigenständigen Geschichte führt dazu, dass Instrumente, Töne und Klänge mit verschiedenen Sinnen wahrgenommen und verknüpft werden können. Die kleinen und grossen Konzertbesuchenden erhalten während der Aufführung fantasievolle Ideen, wie sie selbst mit musizieren und sich ausdrücken können.

Die eigene künstlerische Vielseitigkeit (Musik, Tanz, Theater, Pädagogik, Spitalclown) ermöglicht Domenica Ammann, in dem Stück die Gattungen zu verschmelzen und es attraktiv zu inszenieren.





Simon Heggendorn und Ronny Spiegel, Violine David Schnee, Viola Sebastian Braun, Cello

Jojo Kunz, Kontrabass



Doménica Ammann, Erzählerin, Gesang, singende Säge, Figurenspiel

Der Mäuserich Oktavio ist «mus-ikalisch»

Die Fabel, die dem Stück zugrunde liegt, stammt von der französischen Dichterin und Nonne Marie de France (* um 1135). Doménica Ammann adaptiert und erweitert die Legende. Der Mäuserich Oktavio Mausart ist musikalisch äusserst begabt und hat deshalb auch einen guten Grund, hochmütig zu sein. Ein Wortspiel steht hinter der Idee, dass der Mäuserich gerade darin begabt ist: in Mundart ist ein Mäuserich eine «Mus», er ist also «mus-ikalisch». Auch sein Name Oktavio ist von der Musik, von «Oktave» abgeleitet, ebenso erinnert sein Nachname Mausart an einen der berühmtesten Komponisten. Zu Oktavio gehört das Instrument «singende Säge». Dieses tritt in den Dialog mit den Streichinstrumenten, und so wird die Musik zentral.



Die Musik führt die Geschichte immer weiter, die personifizierten Tiere, Gewalten und Objekte werden musikalisch charakterisiert und visuell dargestellt.



Die zu Beginn des Stücks vorgestellten Streichinstrumente untermalen die gesungene und gesprochene Geschichte auf reiche Art.

Kaleidoscope String Quartet www.ksq.ch

Das Kaleidoscope String Quartet steht für eine Musik im Zeitgeist. Es lässt das klassische Streichquartett mit Eigenkompositionen «neu» und anders erklingen, zeitgenössisch, modern, visionär. Mit dem Gewinn des ZKB-Jazzpreis 2012 zählt Kaleidoscope zu den Schweizer Ensembles und Bands, die auch international erfolgreich sind und das Schweizer Musikschaffen repräsentieren und nachhaltig prägen.

Das Streichquartett wird regelmässig an Klassikreihen und Festivals wie die Murten Classics oder die Lucerne Festival Lounge eingeladen. Es tritt in den renommiertesten Jazzclubs der Schweiz auf sowie an Festivals wie Cully Jazz, Langnau Jazznights oder dem Jazzfestival Willisau. Das Kaleidoscope String Quartet spielt auch regelmässig im Ausland, so z.B. Prag, Magdeburg, Berlin, München oder Hamburg. Im 2017 konzertierten sie in Kairo, Brasilien und Argentinien.

Das Ensemble ist offen für Kollaborationen. Sie schrieben z.B. ein Arrangement von Gershwin's Rhapsody in Blue für Konzerte mit dem Variaton-Projektorchester Bern, oder sie sind auf Tournée mit Joe Haider (Jazz-Pianist). Das Quartett wird regelmässig für Studio-Aufnahmen für Film, Pop und Jazz angefragt.

Simon Heggendorn, Violine (Kaleidoscope String Quartet) www.simonheggendorn.ch

Simon Heggendorn aus Bern schloss 2009 sein Studium mit dem Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. Prägende musikalische Inspirationen erhielt er von Daniel Zisman und Benjamin Schmid in Klassik, Tango und Violinjazz, und von Andy Scherrer, Francis Coletta und Frank Sikora in Jazzimprovisation und Komposition. Als Freelancemusiker spielt er in Bands und Ensembles von Folk, Jazz über Flamenco, Barockmusik und Indie Classical. Er ist Mitglied des Ensemble Cinephonique, das Studioaufnahmen für Pop/Rock realisiert, sowie Filmmusik. Im Musikerkollektiv «Jazzwerkstatt Bern» vertritt er die Streichinstrumente und spielt mit namhaften Künstlern wie Silvie Courvoisier und Efrat Alony.

Ronny Spiegel, Violine, (Kaleidoscope String Quartet) www.ronnyspiegel.com

Ronny Spiegel begann mit sechs Jahren bei Katharina Hardy Geige zu spielen. 1993 wurde er in die Yehudi Menuhin School in London aufgenommen als Schüler von Natascha Boyarskaya. 2009 schloss Ronny Spiegel die Musikhochschule Lausanne bei Gyula Stuller ab.

Ronny Spiegel interessiert sich für mehr als nur klassische Musik: Neues zu suchen und sich dadurch inspirieren zu lassen ist sein musikalisches Credo. Er spielt als freischaffender Musiker in diversen erfolgreichen Ensembles und Bands mit: u.a. im Balkan Quartett «musique en route», im Klavierquartett «s-ensemble», der Camerata Schweiz, den Chamber Artists (CHAARTS) oder dem La Folia Barockorchester.

David Schnee, Viola, (Kaleidoscope String Quartet) www.davidschnee.ch

David Schnee studierte in Bern bei Eva Zurbrügg und in Zürich bei Nicolas Corti und nahm Jazz-Unterricht in Berlin. Als freiberuflicher Bratschist und Improvisator verfolgt der äusserst vielseitige Musiker Projekte, die sich zwischen Jazz, Klassik, Pop und zeitgenössischer Musik bewegen. An der Hochschule Luzern ist er wissenschaftlicher Assistent im Bereich Musikforschung.

David Schnee ist künstlerischer Leiter des Ensemble TaG, spielt in Nik Bärtsch's Mobile Extended, dem Trabant Echo Orchestra und der Band Biggles. Als Gastmusiker spielt er in zahlreichen Bands im In- und Ausland. Zudem war er Gründungsmitglied und während acht Jahren Bratschist des Galatea-Quartett Zürich. Mit diesem tourte er in Europa, Asien, Nord- und Südamerika und gewann mehrere internationale Wettbewerbe. Die bei Sony erschienene CD Landscapes mit Musik von Ernest Bloch erhielt zudem 2012 eine ECHO-Klassik-Auszeichnung. Als Organisator des Bandraum-Festival Soundabout engagiert er sich für das zeitgenössische Zürcher Musikschaffen, und als erfolgreicher Studiomusiker gründete er 2013 das Ensemble Cinéphonique, das sich auf Studio-Aufnahmen spezialisiert.

Sebastian Braun, Cello, (Kaleidoscope String Quartet)

Sebastian Braun besuchte bereits mit fünf Jahren Cello-Unterricht am Konservatorium Winterthur bei Emanuel Rüttsche. 2006 begann er sein Bachelorstudium in Bern bei Conradin Brotbek. 2007 wechselte er nach Stuttgart und schloss dort 2011 mit Auszeichnung ab. Sein Masterstudium führte ihn von Stuttgart nach Basel zu Thomas Demenga, wo er 2015 auch den Master in Performance abgeschlossen hat. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Anner Bylisma, Pieter Wispelwey, Nicolas Altstaedt, Gustav Rivinius, Troels Svane, Lazlo Fenyo, Ana Chumachenco, Menahem Pressler. 2009 war er Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters. Es folgten mehrere 1. Preise beim Carl Wendling Kammermusik-Wettbewerb in Stuttgart sowie der Kammermusikpreis des Oberstdorfer Musiksommers und der 1. Preis beim internationalen Kammermusik-Wettbewerb «Concours Mirabent» in Spanien. 2013/14 war er Cellist des Schnitzler Quartetts und hat bei diversen WDR Rundfunkproduktionen des Quartetts mitgewirkt. Er ist Stipendiat des Migros Kulturprozent, des Rahn-Kulturfonds, der Basler Orchestergesellschaft (BOG) und der PE-Förderungen Mannheim. Derzeit ist er Praktikant des Sinfonieorchesters Basel sowie Solocellist der Chamber Academy Basel und des Young Eurasian Soloists Orchestra.

Jojo (Johanna) Kunz, Kontrabass www.jojokunz.ch

Jojo Kunz studierte von 1998-2003 an der Musikhochschule Winterthur/Zürich Klavier bei Hans-Jürg Strub und anschliessend von 2003-2008 Kontrabass bei Dieter Lange an der Musikhochschule Luzern.

Beides schloss sie mit Lehrdiplom ab. Von 2004 bis 2005 unterbrach sie ihr Hochschulstudium und lebte in Kuba und in Argentinien (Buenos Aires), um sich dort musikalisch weiterzubilden und zu fotografieren.

Jojo Kunz spielt in verschiedenen Formationen wie „Rumpel & Racine“ (Duo mit Marianne Racine), "Freddy-Lukas" (Kontrabassduo mit Herbert Kramis), "trío 9 de julio" (Música de Argentina), "Gufo Reale" (Choros, Nino Rota etc.), "trio dacor" (Mittelalter bis Neuzeit), "Trio Todo Tango", "Gügügüg & Gagaga" (Musiktheater für Kinder), „Tom & the Waiters“ (Balladen & Texte von Tom Waits mit Jaap Achterberg), "duoKlaKla" und wirkt in diversen Orchestern als Zuzügerin mit.

Sie unterrichtet an der Musikschule Prova in Winterthur Klavier und lebt in Zürich und über den Winter in Kuba (Havanna)

Domenica Ammann (Künstlerische Leitung)

Domenica Ammann besuchte während der Schulzeit Gitarrenunterricht und spielte in Schultheatern in Hauptrollen mit. Sie absolvierte Aus- und Weiterbildungen in Theater, Tanz, Malerei (Tochter eines Kunstmalers) und Musik. 1992 schloss sie am Konservatorium Winterthur ab (Gitarre, Christoph Jäggin) und erhielt 1998 das Konzertreife Diplom (Gitarre, Stephan Schmidt) mit dem Prädikat «Auszeichnung». Domenica Ammann besuchte Kompositionsunterricht bei Mathias Steinauer, Tanzimprovisation bei Kurt Dreyer, Flamenco, Jazz- und Modern Dance (Nina Corti, Annemarie Parekh und andere) und Theaterimprovisation bei Peter Honegger. Sie bildete sich weiter im Bereich Clown/Gesundheit!Clown und Strassentheater im Tamala-Center in Konstanz, belegte Kurse zu Maskenspiel (Jeannot Hunziker), Figuration, Puppenspiel und Zaubern. Weiter absolvierte sie ein Nachdiplomstudium in Theaterpädagogik (Till Theaterpädagogik) und eine Weiterbildung in Fachdidaktik Musik (Uni Bern). Domenica Ammann erhielt diverse Preise für ihre Kompositionen und pädagogischen Werke. Mit Studierenden und Schulkindern entwickelte sie an der pädagogischen Hochschule «ganzheitliche» Musiktheaterstücke. Weitere solche Stücke entstanden mit Menschen mit Behinderungen. Seit 1992 unterrichtet Domenica Ammann an verschiedenen Musikschulen, Kantons- und Hochschulen, aktuell an der FHNW Abteilung Pädagogische Hochschule. Seit 2009 ist sie als Spitalclown bei der Stiftung Theodora tätig. Daneben entwickelt und realisiert sie bis heute immer wieder neue «Märchenkonzerte» für Kinder mit ihren Eltern, mit unterschiedlicher instrumentaler Besetzung.

Projektcoaching: Susanne Brenner www.susanne-brenner.ch

Susanne Brenner, lic. phil., Kommunikationsfachfrau, Wissenschaftsjournalistin und Kunsthistorikerin, führt Krea Media als Einzelunternehmen.

Licht- und Tontechnik: Florian Wetter www.hardstudios.ch



„Oktavio Mausart“ - eine musikalische Geschichte gibt es auch als Bilderheft mit CD für CHF 20.00 (Porto und Verpackung zzgl. CHF 3.00)

Bestellen kann man es bei Domenica Ammann domenica.ammann@bluewin.ch